

Kamtschatka 05-17. September 2008

Ich bin dann mal am Kolpakova

Kamtschatka, die östlichste russische Halbinsel Flächenmässig so gross wie Deutschland und Österreich zusammen.



Schon vor einigen Jahren träumte ich davon einmal auf Kamtschatka zu fischen, nun war es endlich soweit. Von Zürich über München, Moskau und dem 9 stündigen Flug landeten wir in Petropavlosk zugleich der Hauptstadt von Kamtschatka. Hier wurden wir von Marina der Camp-Managerin herzlich begrüsst. Nach einem russischen Mittagessen

unweit des Heliports ging es mit einem MI-8 Helikopter über die Berge und Vulkane Richtung Westseite von Kamtschatka. Unser Ziel ist der Kolpakova Fluss ca. 40km oberhalb der Mündung ins Ochotskische Meer, da sollte unser Zeltlager bereits aufgebaut sein. Sollte? Nun man hört so manches betreffend der russischen Organisation. Vorweggenommen, es klappte alles perfekt und ich kann den russischen Organisatoren und Guides nur ein grosses Kompliment machen, einfach spitze. Allein dieser Flug war die lange Anreise schon wert. Nach 1,2 fantastischer Flugzeit landeten wir mitten in der russischen Tundra bei unserem Zeltlager wo wir die nächsten 9 Tage verbringen werden. Alles war perfekt vorbereitet, einfach aber zweckmässig .



Flug über die Berge zum Camp



MI-8 Helikopter



Camp in der Tundra

Am Camp angekommen wurden wir herzlich von den Guides, dem Mechaniker und der Köchin begrüßt. Das Zeltlager bestand aus zwei vierer Schlafzelten die mit einem kleinen Gusseisenofen beheizt werden konnten, drei kleineren Zelten für die Mannschaft und einem Essens und Kochzelt. Das ganze Lager wurde um die Feuerstelle an der wir noch so manchen fröhlichen Abend erleben sollten aufgestellt. Ebenfalls dabei war ein Hund der zu Pavel, einem russischen Jäger gehörte und der uns in der Nacht vor den Bären oder Füchsen beschützen und warnen sollte, dazu aber später mehr.



Abendstimmung im Camp



unser Wachhund

Es war nun schon gegen 16.00 Uhr und ich wollte unbedingt den Kolpakova sehen, also begleitete mich unser Guide Sascha an den Fluss der ca. 200 m vom Camp entfernt war, da mir die russische Sprache nicht fremd ist unterhielten wir uns auf dem Weg zum Fluss ein wenig. Auf meine Frage ob dann Lachse auch da seien antwortete mir Sascha verschmitzt lächelnd; „Wenn Du morgen nach einigen Würfeln noch keinen gehakt hast, schulde ich dir einen Wodka,,“.

Einzig die Cohos oder russisch Kisutsch genannt seien noch nicht voll am aufsteigen da der Kolpakova wenig Wasser führe jedoch habe es genug und im übrigen seien ja auch noch die Mikischas (Regenbogenforellen), Saiblinge und die einzigartigen nur auf der Westseite vorkommenden Kundschas (Ostsibirischer Saibling) im Fluss. Am Fluss angekommen bot sich mir als Fliegenfischer ein Bild von dem ich immer geträumt habe. Der Kolpakova ein Fluss ca. 20-50 m breit, sehr gut zu bewaten und glasklar, einfach ein traumhaftes Fliegenfischer Gewässer ! Wir gingen langsam zum Camp zurück wo unsere Köchin auch schon ein herzhaftes russisches Abendessen vorbereitet hatte. Nach dem Abendessen offerierten wir den Guides einen Wodka den sie jedoch mit der Begründung, dass sie während unserem Aufenthalt keinen Alkohol trinken, freundlich ablehnten. Somit sei auch die verbreitete Meinung das Russen sich mit Wodka täglich vollsaufen begraben, sie haben wirklich während unserem ganzen Aufenthalt keinen Alkohol getrunken.



Kolpakova Impressionen

So nun war es an der Zeit das erste mal die Feldbetten und den Schlafsack zu testen und wir legten uns schlafen. Um 07.00 Uhr erwachten nach und nach alle, ausser unserer Köchin sie war schon um 05.00 Uhr aufgestanden und war an der Zubereitung des Frühstücks , Blini mit Rotem Kaviar und Tee oder Kaffee. Gestärkt für unseren ersten Tag am Kolpakova bereiteten wir unsere Fliegenruten vor und wanderten zusammen mit den Guides ans Wasser.

Am Flussufer standen schon unsere drei mit Jetmotor angetriebenen Gummiboote bereit.

Je drei Angler in ein Boot was bei unserer Gruppe mit acht Fischern super passte. Nun brachten die Guides uns an verschiedene Kiesbänke und gaben uns noch einige Tipps. Danach liessen sie uns fischen und warteten bei den Booten.



unsere Jetboote

Mein Kollege Ronald genant Duck und ich diskutierten noch kurz über die Fliegenwahl und entschieden uns für eine einfache Marabou Fliege Grösse 4, Duck in weiss ich in rot.

Nun erinnerte ich mich wieder an Saschas versprechen von Gestern betreffend paar Würfeln und dem versprochenen Wodka. Erster Wurf stromab und eingestrippt, nichts. Zweiter, dritter, vierter Wurf und immer noch kein Biss, mein Wodka verdunstet langsam, jedoch beim fünften Wurf spüre ich einen starken Biss den ich sofort mit einem Anschlag quittiere. Der Haken sitzt und nach einigen wilden Fluchten und Sprüngen lande ich meinen ersten Silberlachs vom Kolpakova auf Kamtschatka.



Silberlachs vom Kolpakova

Bis zum Mittag haben wir einige Silberlachse, Saiblinge und Regenbogenforellen gefangen.

Um 13.00 Uhr trafen sich alle Fischer auf einer zuvor bestimmten Kiesbank um zusammen Mittag zu essen und zu berichten was wer wo erlebt hatte, alle waren vollauf begeistert und konnten es nicht abwarten nach dem Essen wieder ans Wasser zu gehen.



Mittagstisch mit Lachs



geselliges Beisammensein

Die folgenden Tage fischten wir abwechslungsweise auf Lachs, Mikischas und Saiblinge. Einer der schönsten Momente am Kolpakova erlebte ich als ein männlicher Saibling mein mit der 6er Sage Rute tief geführtes Lachsei Imitat nahm, nach einem heftigen Drill, konnte ich einen wunderschön gefärbten 54er Saibling landen. Natürlich setzte ich diesen nach einigen Fotos wieder schonend zurück.



männlicher Saibling



Mikischa

Nach neun Tagen intensivem Fliegenfischen wurde es Zeit an die Rückreise zu denken, so brachen wir das Camp ab und warteten auf den bestellten Heli der auch pünktlich am Horizont erschien und uns wieder nach Petropavlosk brachte. Am Heliport angekommen wurden wir mit einem Bus zum Hotel Kamtschatki gebracht, wo wir vor unserer Heimreise noch eine Nacht verbrachten. Das Hotel verfügt über einen Aussenpool der mit Thermalwasser bis 40 Grad warm gespiesen wird. Herrlich, nach 10 Tagen Wildnis eine Riesen Badewanne um zu relaxen.



Hotel Kamtschatki mit Pool

Da es nicht möglich ist, den gefangenen Lachs selber zu räuchern und diesen mit in die Schweiz zu nehmen, hat jeder die Möglichkeit am letzten Abend mit dem Taxi in die Stadt zu fahren und dort sich einige Seiten geräucherten Lachs zu kaufen. Das mit der Einfuhr in die Schweiz muss jeder selber regeln, offiziell ist dies nicht erlaubt. Nach einer kurzen Nacht ging es dann von Kamtschatka via Moskau wieder in die Schweiz.

Jedem Fliegenfischer der einmal eine solche Artenvielfalt, eine so grandiose Natur wie es selten gibt, erleben will, der muss nach Kamtschatka. Und noch ein Tipp von mir; macht es jetzt, solange es noch bezahlbar ist. Ich bin jedenfalls im September 2009 wieder am Kolpakova auf Kamtschatka.

Und nochmals auf die vielen Bären zurückzukommen, wir haben keinen gesehen! Die Kamtschatka Braunbären sind so scheu, dass sie den Kontakt zu Menschen meiden. Auch ziehen sich die Bären wegen dem Lärm der Bootsmotoren in die Wälder zurück. Dies soll aber nicht heissen, dass man sich unvorsichtig in der Tundra bewegen soll. Zur Info, auf Kamtschatka leben schätzungsweise 16'000 Grizzlys.

Sollte jemand Interesse haben, stehe ich roger.gyr_flyfishing@bluewin.ch gerne und jederzeit zur Verfügung.

Näheres erfährt Ihr auch im Netz unter www.baikal-reisen.de



Saibling männlich



Saibling weiblich



Kundscha



Man/n will ja nicht immer nur Fisch essen !



Kundsch



Duck im Kampf mit einem Keta Lachs

Meine Ausrüstung:

Für Lachs, eine Sage XP 9fuss Schnurklasse 8. Orvis Rolle mit gekürzter Teeny300. Marabou Fliegen Grösse 2-6 in Rot ,Weiss und Schwarz .

Für Forellen und Saiblinge: Sage TCR 9Fuss Schnurklasse 6. Loomis Rolle mit WT6 bei bedarf mit Sinking Vorfach bestückt.

Wooly Bugger Streamer Grösse 6 in den Farben Rot, Weiss, Schwarz. Egg Sucking Leech in Weiss und Schwarz. Sowie Lachsei Imitate in Rose.